

## **Offener Leserbrief an den DAV – Artikel Klebehaken: Tod-sicher? April 2008**

### **Bastelbolts – oder: ein Menschenleben für 50 Cent**

Mit Interesse haben wir Ihren Artikel über die Auswertung der Haltekräfte von „Sigibolts“ im letzten DAV-Panorama gelesen. Die dubiose Absicherung – ohne Chance auf deren Verbesserung – war einer der Hauptgründe für uns, nicht in österreichische Gebiete und speziell nicht ins Hochkönig-Gebiet zu fahren. Eine Veröffentlichung dieser Regionen in unseren Führern haben wir uns daher bisher erspart. Unserer Meinung nach wäre eine öffentlich zugängliche Liste mit den betreffenden Touren dringend nötig, um weitere Unfälle bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten zu vermeiden.

Zu ähnlichen Fällen wie im Hochkönig-Gebiet könnte es in den nächsten Jahren auch rund um die Reiteralpe und den Urlkopf (Berchtesgaden/Lofer) kommen. Dort wurden vom Erstbegeherduo Brüderl/Amann ebenfalls unzählige Selfmade-Bohrhaken verwendet. Diese bestehen aus Edelstahl gefertigten, sogenannten U-Bügeln und einer Konstruktion aus einem gebogenen Edelstahl mit Schweißpunkt. Die Schwachpunkte einer solchen Herstellung (Schutzgasschweißen, „Warmbiegen“ etc.) dürften jedem Materialspezialisten schnell klar werden. Die Risiken eines Materialversagens sind jedenfalls deutlich höher als bei industriell gefertigten Bohrhaken! Um zu diesem Schluss zu kommen, muss man kein Spezialist sein. In einem Brief an die beiden Erschließer haben wir auf diese Problematik hingewiesen, bezeichnender Weise aber nie eine Antwort erhalten. Daraufhin haben wir wenigstens auf unserer Internetseite auf diese Gefahrenquelle aufmerksam gemacht. Mittlerweile bekommen wir natürlich öfter Post von besorgten Kletterern, da die vermeintliche Plaisirabsicherung der beiden auf den ersten Blick durchaus vertrauenerweckend wirkt. Über weite Strecken – wo handelsübliche Bohrhaken verwendet werden – ist sie das auch! Doch gerade an den Ständen steckt neben einem Spit immer wieder auch ein „Bastelbolt“. Reißt hier die Schweißnaht oder wird diese ungünstig belastet, droht ein SeilschaftsAbsturz. Hier können also nur umsichtiges Handeln und ein ordentlicher, schulmäßiger Standplatzaufbau vor Schlimmeren bewahren! Wer im Notfall an so einem Stand abseilen muss, tut gut daran, in den soliden Fixpunkten eigenes Material hängen zu lassen.

Wir sind der Meinung, dass sich Fachleute diese Touren einmal genauer anschauen sollten, um die Haltekraft und damit Sicherheit des eingesetzten Materials abzuklären. Denn ein Laie kann die Belastbarkeit dieser ansonsten vertrauenerweckenden Bastelbolts niemals beurteilen. Nachdem der DAV einen der beiden zur Podiumsdiskussion nach Dresden eingeladen hat, kann er ja gleich hierzu Stellung nehmen. Interessant wäre in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob es nicht irgendwann an der Zeit wäre, verbindliche Richtlinien – notfalls per Gesetz – zu erlassen, damit diese Heimwerkertouren unterlassen werden. Wer kein Geld für Bohrhaken übrig hat, soll doch lieber seine Touren clean hinterlassen. Dann wissen die Wiederholer wenigstens, auf was sie sich einlassen. Auch die Frage nach dem Erhalt dieser Wege muss unserer Auffassung nach dringend geklärt werden. Wer saniert in Zukunft all die Bohrhakenfriedhöfe in den Alpen? Warum werden immer noch verzinkte Bohrhaken anstelle von Edelstahlhaken gesetzt? Mittlerweile bieten verschiedene Hersteller, Firmen und Verbände kostenloses Material für Erstbegeher an. Leider greifen nur wenige darauf zurück. Warum nur?

Mit diesem Schreiben wollen wir nicht den Eindruck erwecken, gegen Bohrhaken zu sein und schon gar nicht die fleißige Erschließungsarbeit von Brüderl/Amann schlecht reden. Ganz im Gegenteil! Wir sind froh um jeden Bohrhaken, sofern er vernünftig gesetzt und somit nützlich und verlässlich ist. Wir bedanken uns hiermit auch ausdrücklich bei allen, die sich in diesem Sinne in den Dienst der Allgemeinheit stellen!

In der Schweiz und in Frankreich sind die Erschließer in dieser Hinsicht übrigens schon Jahre voraus. Vielleicht nehmen sich die deutschen und österreichischen Kletterer und Verbände ja ein Beispiel daran. Denn diesbezüglich auf die Erstbegeher zu hoffen, erscheint uns nach unseren Erfahrungen leider zwecklos!

© topoguide.de

Eine Veröffentlichung – ganz oder auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung gestattet.